

Pansevitz: Mit Mephisto im Mondschein durch den Park

Hinterlandbühne führt Goethes Faust I. in bewegten Bildern im Schlosspark auf /
Weitere Aufführungen in dieser Woche und im August

Von Uwe Driest

Pansevitz. Wo gibt es das schon? Mephisto tritt auf und mit ihm in der einbrechenden Dunkelheit zwei leibhaftige Fledermäuse. Überhaupt dürfte die Aufführung des Faust unter freiem Himmel im Schlosspark Pansevitz als Novum bezeichnet werden. Vor allem in der Szene der Walpurgisnacht, als Mephisto Faust überredet, sich mit lusternen Hexen zu vergnügen, entfaltet die Kulisse des Parks ihre volle Wirkung, ziehen die Hexen ihre Kreise bei Fackelschein.

Nach den Mondscheinspaziergängen der Vorjahre wagte sich der Rügener Regisseur Boris Hruschka mit dem ersten Teil von Goethes Faust in diesem Jahr an das bedeutendste und meistzitierte Werk der deutschen Literatur. Die Umsetzung durch Hruschka und sein aus Profis und Laienchor gemischtes Ensemble gelang. Hruschka, der selber zunächst den Faust spielt und nach dessen Verjüngung die Rolle des Mephisto übernimmt, versicherte sich mit Schauspieler Frank Benz und der dramaturgischen Beratung durch Claudia Bauer der Unterstützung zweier Profis. Bauer leitete fünf Jahre lang das Theaterhaus Jena, bevor sie als Hausregisseurin am Neuen Theater Halle begann. Hinzu kommt die kleine Kapelle unter Leitung von Heinrich Bohnert und der aus Laienschauspielern der Insel bestehende Chor.

Zur Vorbereitung besuchte Hruschka das Goethe-Haus in Weimar, las die Goethe-Biografie von Rüdiger Safranski, studierte den Faust und hält die Aussage des Stückes für universell und zeitlos gültig: „Wer oder was ist wohl heute unser Mephisto?“ Die Aufführung verzichtet auf moderne Adaptationen und bleibt eng an der Sprache des Meisters. „Das Stück macht unglaublich Spaß, wenn es temporeich gespielt wird. Dann ist es jugendlich und frisch“, so Hruschka.

So folgt das Publikum den in rasantem Tempo und mit großer Spielfreude agierenden Schauspielern auf dem Weg vom Abend in die Nacht durch den Schlosspark Pansevitz zu acht verschiede-



Die Szenerie könnte passender nicht sein: Im fahlen Licht des Mondes, der über dem Schlosspark scheint, verwandelt der Teufel Mephisto Faust zurück in einen jungen Mann.
Foto: Uwe Driest

nen Stationen. Wer den Faust kennt, wird seine Erinnerungen an Handlungen und Worte auffrischen. Wer ihn noch nicht kennen sollte, hat hier Gelegenheit, ihn auf äußerst unterhaltsame und kurzweilige Art zu erfahren.

Mit Klappstuhl in den Park

Weitere Aufführungen von Faust finden heute und morgen (18./19. Juli), jeweils um 21.30 Uhr sowie am 18. und 19. August um 21 Uhr im Schlosspark Pansevitz statt. Karten sind im Vorver-

kauf reduziert. Reservierung ist möglich unter der Telefonnummer 0176/784 247 11. Das Mitbringen eines kleinen Klappstuhl kann von Vorteil sein.